



Tobin zeigt, wie man sich vor den UV-Strahlen der Sonne schützt. Gleich wird der Schiffdorfer Junge die Sonnenschutzcreme im Gesicht verreiben. Die orangefarbene Mütze mit Nackenschutz und Schirm vorm Gesicht bietet zusätzlichen Schutz. Foto Fixy

Damit die Sonne lieb bleibt

Hohes Hautkrebsrisiko durch Sonnenbrand im Kindesalter – Schiffdorfer Kita startet Schutzprogramm

Von Barbara Fixy

SCHIFFDORF. Kinder lieben Sonne. Aber zu viel UV-Strahlung ist gefährlich für zarte Kinderhaut. Sie erhöht dramatisch das Risiko, im Erwachsenenalter an Hautkrebs zu erkranken. Darum hat die evangelische Kindertagesstätte Regenbogen in Schiffdorf – ebenso wie elf andere evangelische Kitas im Kirchenkreis Bremerhaven – das intensive Sonnenschutzprogramm „SunPass“ der Bremer Krebshilfe gestartet.

Die 20 Kinder im Morgenkreis der Schiffdorfer Bärengruppe wissen genau, wie und warum man sich eincremen muss. Die meisten haben Gesicht, Arme und Beine

» Wir Erzieherinnen müssen beim Sonnenschutz auch mit gutem Beispiel vorangehen. «



Inge Schenke, Leiterin Kita Regenbogen in Schiffdorf

am Morgen selbst mit Sonnenschutzcreme eingerieben. „Ich habe mir auch die Ohren eingecremt“, berichtet Silke (5) und fügt hinzu, dass ein Sonnenbrand hier besonders schmerzhaft sei.

Gleich will die Rasselbande raus in die Sonne zum Spielen. Alle setzen ihre neuen orangefarbenen Mützen mit dem Schirm und dem Nackenschutz auf, die sie von der Krebshilfe bekommen haben. Wer Bedarf hat, darf sich noch einmal eincremen lassen oder selbst einreiben. In der Kita Regenbogen lässt man kein Kind in der prallen Sonne stehen.

Die Säulen des SunPass-Programms sind Sonnenschutzvereinbarung, Schulung der Mitarbeiterinnen und Zertifizierung als Sonnenschutzkindergarten. Eltern und Erzieherinnen haben ge-

rade Fragebögen zum Sonnenschutzverhalten bekommen, die sie fleißig ausfüllen. Kitaleiterin Inge Schenke sieht das Programm als Chance, das Bewusstsein bei allen Beteiligten zu schärfen. Die Eltern sollen die Sonnenschutzvereinbarung unterschreiben. Die Kinder sind schon jetzt beeindruckt von einer kleinen Comic-Schildkröte, die nach einem Spieltag in praller Sonne krebsrot und verbrannt das Bett hüten muss, bevor ihre Haut wieder gesund und grün ist. „Wir Erzieherinnen müssen auch mit gutem Beispiel vorangehen und uns zum Beispiel in der Sonne eincremen“, sagt Schenke. Und es müsse genügend Schatten auf dem Kita-Gelände geben.

Das Projekt kam über die pädagogische Fachbereichsleiterin Heike Weiss in die Kitas. Projektleiterin bei der Bremer Krebshilfe ist Astrid Büttner. Sie berichtet, dass Hautkrebskrankungen zunehmen. Meist breche die Krankheit erst Jahrzehnte nach dem Hautschaden aus. Büttner: „So lange wird es auch dauern, bis sich der Schutz der Kinder von heute positiv auswirkt.“

Gut geschützt

- › **Kopfbedeckung:** Ein Hut mit Nackenschutz und Schild zum Schutz des Gesichts ist Pflicht. Kinder, die keine Kopfbedeckung mitbringen, erhalten sie in der Kita oder müssen sich im Schatten aufhalten.
- › **Augenschutz:** Sonnenbrille, Hutkrempe oder Schirmmütze.
- › **Kleidung:** Beim Spielen in der Sonne sollte möglichst viel Haut bedeckt sein. Am besten sind Shirts, die die Arme bis zu den Ellenbogen bedecken. Hosen und Röcke sollten bis über die Knie reichen.
- › **Sonnencreme:** Eltern sollten ihr Kind schon vor dem Weg zum Kindergarten an unbedeckten Körperstellen großzügig mit lang haftender und wasserfester Sonnencreme einreiben. Sie sollte mindestens Lichtschutzfaktor 30 sowie UVA- und UVB-Filter haben. Empfindliche Stellen wie Ohren, Stirn, Lippen, Nase, Nacken, Knie und Fußbrücken nicht vergessen. In der Kita wird bei Bedarf noch einmal gecremt.